



Natur

Naturschutzgebiet
Falkenberger Rieselfelder



Landschaftspflege



Überlasse man die Natur sich selbst, würden die Freiflächen im Laufe der Zeit mit Gebüsch und Bäumen zuwachsen und viele Arten würden für immer verschwinden. Um diese halboffene Landschaft zu erhalten, werden Liebethaler Wildlinge **5** – eine Pferderasse –, Heckrinder **6** und Schottische Hochlandrinder **7** als Landschaftspfleger eingesetzt. Die imposanten Weidetiere sind eine attraktive Bereicherung dieses Naturschutzgebietes.



Heckrinder sind eine dem ausgestorbenen Auerochsen (oder Ur) **8** ähnliche Rinderrasse, die durch Rückzuchtungsversuche der Gebrüder Heck in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gelang. Sie zeigen das typische Verhalten von Wildrindern und verteidigen ihre Herde und Kälber.



Amphibien und Reptilien



Eine herausragende Bedeutung hat das Gebiet für Amphibien: 9 von insgesamt 12 in Berlin vorkommenden Arten sind hier nachgewiesen. Alle gelten als gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht. Wegen des Vorkommens von Kammolch und Rotbauchunke **9** wurden die Falkenberger Rieselfelder Bestandteil des europaweiten Schutzgebietssystems "Natura 2000". Auch Erdkröten, Wechselkröten **10**, Knoblauchkröten **11**, Moorfrösche **12** oder Ringelnattern **13** finden hier günstige Lebens- und Reproduktionsbedingungen.



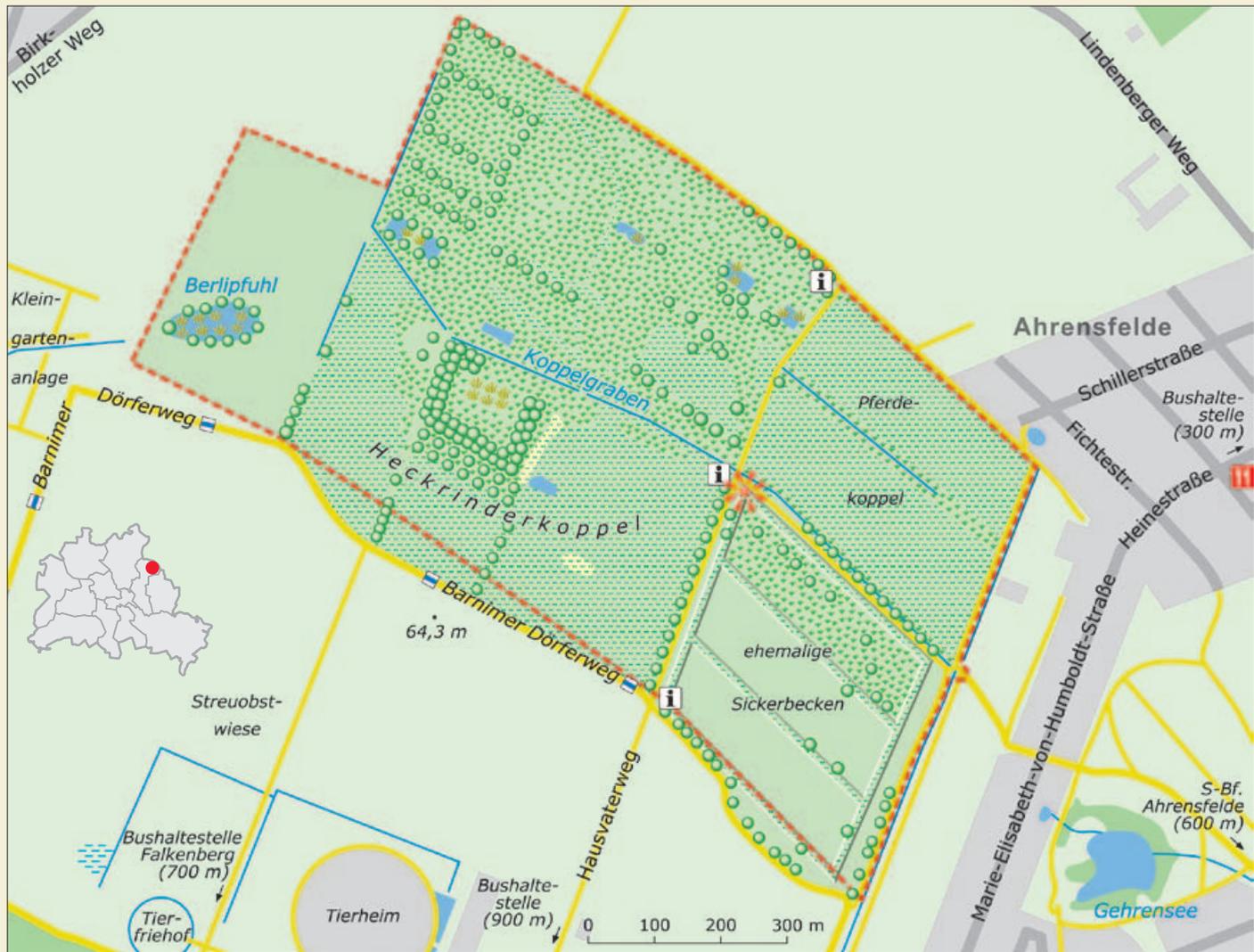
Seit dem Ende des Rieselbetriebes treten im Gebiet starke Wasserstandsschwankungen auf. Während es in niederschlagsreichen Perioden zur Bildung großer Wasserflächen kommt, sind in niederschlagsarmen Jahren nur wenige Kleingewässer als Lebensraum verfügbar. Schutzmaßnahmen für Amphibien konzentrieren sich daher auf den Erhalt der Laichgewässer. So wurden einzelne Senken vertieft, damit sie möglichst ganzjährig Wasser führen. Durch gezielte Kontrolle der Amphibienbestände wird der Erfolg der Maßnahmen überprüft und, wenn notwendig, unterstützend eingegriffen.

Vogelwelt



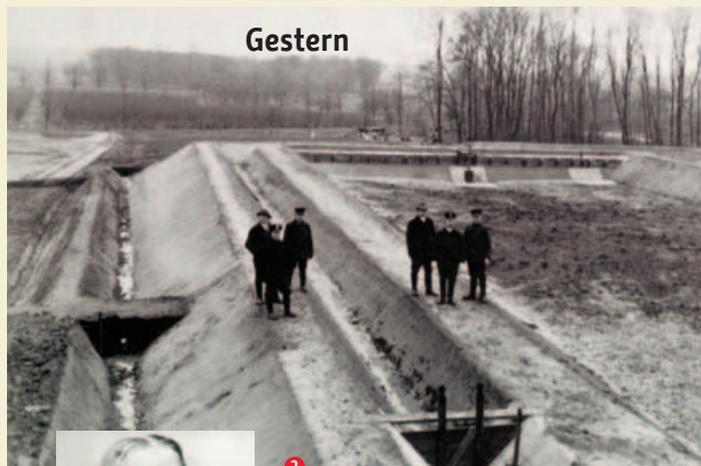
Über 30 Brutvogelarten profitieren von diesem Strukturreichtum. Zu ihnen gehören Feldlerche **14**, Grauammer **15**, Braun- und Schwarzkehlchen. Regelmäßig sind auch die Wachtel, Kiebitz **16** und Schafstelze **17** anzutreffen. Hinzu kommen weitere Arten als Nahrungs- und Wintergäste. Für Rotmilan, Rohrweihe, Turmfalke **18** und Schleiereule, die ihre Brutplätze im näheren Umfeld haben, sind die Falkenberger Rieselfelder ein bedeutendes Nahrungsgebiet. Auf Holzpfehlen, die ihm als Ansitzwarte bei der Jagd dienen, ist oft der Mäusebussard zu beobachten. Regelmäßig wird das Gebiet auch von den Störchen aus Malchow und Falkenberg aufgesucht, für die diese Freiflächen am Rande der Großstadt unverzichtbar sind. Wenn hohe Wasserstände zur Bildung größerer Wasserflächen führen, kommen Rothalstaucher, Graugänse und verschiedene Entenarten im Gebiet vor.





	Hauptstraße		Standgewässer		Wiese / Weide
	Nebenstraße		Röhricht		Aussichtspunkt
	Hauptwanderweg		Staudenfluren		Informationstafel
	Weg		Laubwald		Wald- und Parkflächen außerhalb des Schutzgebietes
	Schutzgebiet		Alleen und Baumreihen		Grün- und Freiflächen außerhalb des Schutzgebietes
	Fließgewässer		Trockenrasen / Offene Sandfläche		Bebauungsfläche / Einzelhäuser

Bitte helfen Sie mit, das Naturschutzgebiet mit seinen seltenen und gefährdeten Arten zu erhalten. Bitte beachten Sie auch, dass die eingezäunten Bereiche nicht betreten werden dürfen und das Füttern der Rinder und Pferde nicht erwünscht ist.



Es war Baustadtrat James Hobrecht ¹, der Ende des 19. Jahrhunderts Berlins Abwasserproblem durch den Bau einer Kanalisation und die Anlage von Rieselfeldern ² rund um die Stadt löste. Die Einrichtung des Falkenberger Abschnitts geht auf das Jahr 1884 zurück. Der Klärschlamm in den Rieselbecken war auf den sandigen und nährstoffarmen Böden ein wertvoller Dünger und bot nun ideale Bedingungen für den Gemüseanbau ³. Mit dem Bau der Kläranlage Falkenberg 1968 hatten die Rieselfelder ausgedient. Sie konnten die Schadstoffbelastung und die Abwassermengen nicht mehr bewältigen. Große Flächen wurden eingeebnet und bebaut. Der Gemüseanbau wurde aufgegeben.



Heute



Das ca. 86 Hektar große Naturschutzgebiet Falkenberger Rieselfelder wurde 1995 unter Schutz gestellt. In diesem Gebiet lassen sich noch heute Reste der typischen Strukturen wie Riesel- und Sickerbecken, Gräben und Hecken der einst rund um Berlin verbreiteten Rieselfelder erkennen. Die vielfältige Struktur und Vegetation bietet vielen Arten Lebensraum, darunter Vogelarten, die in der modernen Agrarlandschaft längst verschwunden sind. Auf den extensiv genutzten Wiesen und Weiden finden zahlreiche Schmetterlinge wie der Hauhechelbläuling ⁴ geeignete Lebensbedingungen. Auch einige seltene Arten wie der Violette Feuerfalter können beobachtet werden.



Liebe Berlinerinnen und Berliner,

in unseren Berliner Naturschutzgebiete lässt sich die Vielfalt und Schönheit der Natur auf besondere Weise erleben. Zusammen ergibt sich das Bild der für unsere Region charakteristischen Lebensräume und Artenvielfalt. Mit unserer Faltpublikation zu den Schutzgebieten laden wir Sie zu einem erlebnisreichen Besuch der Natur-Vielfalt Berlins ein.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Redaktion:
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt – Abteilung I / Referat Naturschutz, Landschaftsplanung

Konzeption:
Naturschutzstation Malchow

Text:
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Katrin Heinze, Förderverein Naturschutzstation Malchow e.V.

Gebietskarte:
Konrad Zwingmann alias.medienproduktion

Gestaltung:
Konrad Zwingmann alias.medienproduktion

Mehr über Naturschutz in Berlin und die Schutzgebiete erfahren Sie im Internet unter: www.stadtentwicklung.berlin.de/natur_gruen/ oder in der im Buchhandel erhältlichen Publikation natürlich Berlin! Naturschutz- und Natura 2000-Gebiete in Berlin

Bezirksamt Lichtenberg
Umwelt- und Naturschutzamt
Alt Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin
Tel: (030) 9 02 96-0

Informationen um Gebiet und zu Naturschutzthemen erhalten Sie in der nahe gelegenen Naturschutzstation Malchow (www.naturschutz-malchow.de) Dorfstrasse 35, 13051 Berlin, Tel: (030) 92 79 98 30

Fotos: D'Amicis, Dr. Scheibe, Ewert, Förderverein Naturschutzstation Malchow e. V., Heimatmuseum Lichtenberg, Janssen (Arco), Klaber, Kühnel, Möllers, Morsch, Museum Wasserwerk Friedrichshagen, linneaimages: (Nill, Vorholt), Semisch, Abb. 8 Quelle: Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben, Wiede (Arco)

Titelbild: Heckrind